



Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule

**Gymnasium des
Landkreises Kassel**

Brückenhofstr. 88
34132 Kassel

Tel.: 0561-940840
Fax: 0561-9408450

poststelle@lg.kassel.schulverwaltung.hessen.de
schulleitung@lg.kassel.schulverwaltung.hessen.de

Kassel, 03.07.2020

Brief an die Schulgemeinde zum Schuljahresende 2020

Liebe Mitglieder der Schulgemeinde,

ein sicherlich denkwürdiges Schuljahr geht zu Ende, wobei sich mit dem Attribut „denkwürdig“ nicht allzu viel Positives verbinden lässt. Die Corona-Pandemie hat auf allen Ebenen des privaten wie öffentlichen und beruflichen Lebens tiefgreifende Spuren hinterlassen und für hohe, z.T. existenzielle Belastungen gesorgt, und dies ohne Vorlaufzeit und Planbarkeit, so auch in der Schule.

Neben kurzfristigen Änderungen von der Schulschließung über das sogenannte Homeschooling bis zur schrittweisen Wiederaufnahme von Präsenzunterricht in eingeschränkter Form waren es nicht zuletzt auch veränderte Stimmungslagen und Haltungen, die die letzten Monate kennzeichneten. Dabei war nicht selten zu beobachten, dass ein und dieselbe Situation von unterschiedlichen Menschen auch gänzlich unterschiedlich bewertet wurde und immer noch wird. So freuen sich die Einen auf eine vollständige Öffnung der Schule, wie sie von der Landesregierung geplant ist, andere sind dagegen skeptisch und besorgt. Wie in der Vergangenheit schon einmal an anderer Stelle geäußert, hoffe ich auch diesmal darauf, dass es unsere Schulgemeinde auch weiterhin schafft, unterschiedliche Positionen zu respektieren und nicht aus Meinungsverschiedenheiten Unversöhnlichkeiten werden zu lassen.

Als Schulleiter habe ich in den vergangenen Wochen die unterschiedlichsten Eindrücke gewinnen können und die unterschiedlichsten Rückmeldungen zum Verlauf des zurückliegenden Halbjahres erhalten. Mein Fazit daraus ist eindeutig: Aus Einzelfällen lassen sich keine generellen Aussagen ableiten, schwarz-weiß-Denken und Pauschalurteile treffen nie die Realität und helfen auch nicht dort, wo Verbesserungen notwendig sind und herbeigeführt werden müssen.

Wichtig ist mir – und dies konnte ich glücklicherweise ja auch schon während der letzten Monate feststellen – ein konstruktiv-kritischer, aber eben auch verständnis- und respektvoller Umgang miteinander. Denn: Alles in allem hat im zurückliegenden Schuljahr die überwältigende Zahl der Mitglieder unserer Schulgemeinde Herausragendes unter sehr schwierigen Bedingungen geleistet,

- die Schülerinnen und Schüler, die sich immer wieder auf neue Lernszenarien einstellen mussten, von denen manche auch nach der Wiederöffnung nicht am Präsenzunterricht teilnehmen konnten und die sich trotzdem immer wieder motiviert und engagiert haben
- die Eltern, denen in Bezug auf Betreuung, Begleitung und Unterstützung ihrer Kinder auch in Fragen des schulischen Lernens sehr viel abverlangt wurde, was neben der häuslichen Arbeit und/oder Erwerbstätigkeit zu leisten war
- die Lehrerinnen und Lehrer, die ebenfalls in kürzester Zeit mit neuen Lernsituationen umgehen mussten und dabei längst nicht immer auf die wünschenswerten Rahmenbedingungen zurückgreifen konnten. Besonders möchte ich an dieser Stelle die Kolleginnen und Kollegen mit Hauptfächern hervorheben sowie die Lehrerinnen und Lehrer, die Kurse in der Q2 geleitet haben, aber auch jene, die fachfremd unterrichtet bzw. fremde Lerngruppen geleitet und nebenher noch Schülerinnen und Schüler im Homeschooling betreut haben
- die Sekretärinnen, die in völlig ungewohnter Weise hinter Schutzbarriere und mit Maske unbeirrt und gewohnt zuverlässiger Manier ihre Arbeit erledigt haben
- die Damen und Herren des (Vorstandes des) Schulelternbeirates, die in der bereits oben erwähnten kritisch-konstruktiven Weise mit der Schulleitung in regelmäßigem Austausch waren und

sowohl positives Feedback gegeben, als auch Verbesserungswünsche und -impulse aus der Elternschaft an uns herangetragen haben. Hier sei besonders der stetige und engagierte Einsatz für Verbesserungen der Gebäudesituation sowie der Rahmenbedingungen von Schule hervorgehoben

- die weiteren Mitglieder der Schulleitung, die mir persönlich den sprichwörtlichen Rücken freigehalten, mich unterstützt und aufgemuntert haben, wenn ich einmal das Gefühl hatte, nicht wirklich weiter zu wissen
- sowie last but not least die Reinigungskräfte und Hausmeister, die wie immer meist wenig wahrgenommen gerade aber in diesem Halbjahr Außergewöhnliches geleistet haben und ohne die der „Alltag“ mit gedrittelten Lerngruppen und insbesondere die Abiturprüfungen mit permanentem Tische- und Stühlestellen sowie Lüften und Desinfizieren nicht zu bewältigen gewesen wäre.

Allen Genannten gebührt großer Dank und höchster Respekt für den Einsatz, die Flexibilität, das Verständnis und das Durchhaltevermögen in einem Schulhalbjahr, mit dem niemand rechnen konnte. Besonders bedanken möchte ich mich an dieser Stelle für den zahlreichen Zuspruch und die aufmunternden Worte, die die Schulleitung in dieser Zeit immer wieder erreicht haben, was uns sehr geholfen und motiviert hat in dieser turbulenten Zeit.

Wir hoffen, dass sie in der erlebten Form hinter uns liegt, können uns dessen aber keineswegs sicher sein. Daher ist es zum einen wichtig, wachsam und nach wie vor vorsichtig zu bleiben, damit der Start in das neue Schuljahr mit Regelunterricht wie geplant gelingen kann. Andererseits gilt es, für den Fall erneuter Einschränkungen aus den Erfahrungen der vergangenen Monate zu schöpfen und weiter an neuen Lern- und Unterrichtskonzepten insbesondere digitaler Natur zu arbeiten. Die Schulleitung wird zusammen mit dem Kollegium diesen Weg weiter beschreiten, was ja auch die Einrichtung neuer iPad-Klassen im Jahrgang 7 sowie die Ausstattung der E-Phase mit iPads zeigt.

Für mich hat das vergangene Schuljahr u.a. zweierlei wesentliche Erkenntnisse gebracht: Der direkte und persönliche Kontakt zwischen den Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften kann nicht ersetzt werden! Andererseits wurde sehr deutlich, dass wir in Bezug auf digitales Lernen leider in Deutschland immer noch sehr am Anfang stehen und hier kontinuierlich aufholen müssen, indem wir erkennen, dass der bekannte und bewährte Präsenzunterricht sich nicht einfach 1:1 auf die digitale Ebene übertragen lässt. Hier sind neue Konzepte und andere Methoden gefragt, mit denen wir uns alle vertraut machen müssen – und dies eben nicht nur für Zeiten eines grassierenden Virus.

Und insofern wäre es wünschenswert, wenn die Corona-Pandemie und die daraus gewonnen Erkenntnisse zu der Einsicht führen, dass grundsätzlicher Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen des Schul- bzw. Bildungswesens besteht, der zwar jetzt wie in einem Brennglas sichtbar wurde, aber bereits vor Corona bestand. Dies betrifft die Gebäudesituation (Belüftung, Fenster) der Schulen, die digitale Infrastruktur (Internet-Kapazität, WLAN, Geräteausstattung) sowie einen verlässlichen Datenschutz und qualitativ hochwertige Fortbildungsangebote im Bereich digitalen Unterrichtens, aber auch ganz grundsätzlich und elementar die Investitionen in die Personaldecke der Schulen. Wenn dies eine Quintessenz der Corona-Krise wäre, könnte man zumindest langfristig sagen, man hätte das Bestmögliche daraus gemacht.

Kurzfristig ist es mir nun erst einmal ein Herzensanliegen, Ihnen und Euch allen, liebe Mitglieder der Schulgemeinde der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule eine schöne, erholsame und hoffentlich wenig bis gar nicht krisengeplagte Ferien-Zeit zu verbringen. Erholen Sie sich alle gut und bleiben Sie vor allem gesund.

Herzliche Grüße

Ihr und Euer

Stefan Hermes (Schulleiter)